

# Tagesschau vom 01.04.2009, 19:30 Hausärzte im Streik

# Weisse Front gegen Couchepin



Zahlreiche Ärzte in der ganzen Schweiz wollen sich auf der Strasse Gehör verschaffen. (keystone)



Bitte anklicken Argumentation ist sehr interessant

## Hausärzte gegen Senkung von Labortarifen

**Der Streik um die neuen Labortarife eskaliert: Rund 15'000 Hausärztinnen und -ärzte sind in der ganzen Schweiz auf die Strasse gegangen. Obwohl die Ärzte den Druck weiter erhöhen wollen, gibt man sich im Departement Couchepin gelassen.**

Jean-Marc Crevoisier, Sprecher des Eidg. Departements des Innern, enthielt sich auf Anfrage jeglicher Kommentare zum Streiktag. Die revidierten, tieferen Labortarife würden wie geplant in zwei Schritten ab Mitte Jahr in Kraft gesetzt.

Die Hausärzte wollen jedoch nicht locker lassen: Als erstes übernehmen sie keine Todesfallstatistiken mehr ans Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Jeden Monat würden weitere Massnahmen ergriffen, falls Couchepin und das BAG nicht einlenkten, sagte François Héritier, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM), an der Kundgebung der jurassischen Hausärzte in Delsberg.

Die Patienten sollen dabei nicht zu Schaden kommen. Geplant ist laut SGAM-Sprecher Bernhard Stricker, weitere Krankheitsstatistiken nicht mehr

## 2 weitere Videos

01.04.09: Krankenschwestern statt Ärzte

02.04.2009: Pressestimmen zum Ärztestreik

## Mehrwert

- > Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin
- > 24.03.09: Neue Labortarife treiben Ärzte auf die Strasse
- > 26.03.09: Mit Massen-Blutentnahmen gegen Labortarife

1. April 2009, 11:45 Letzte Aktualisierung: 2. April 2009, 2:38

## Hausärzte streiken am 1. April

## Weisse Front gegen Couchepin

an den Bund weiterzugeben.

### «Totengräber der Hausarztmedizin»

Unhelvetisch scharfe Worte fielen an den Kundgebungen im ganzen Land - und die Zielscheibe der Ärgers war stets Pascal Couchepin. Der Gesundheitsminister sei der «Totengräber der Hausarztmedizin», er veranstalte ein «Spargekläff» und solle in seine Heimatstadt Martigny zurückkehren, hiess es etwa.

Und auch Héritier hielt sich nicht zurück: Wie andere Redner forderte er Couchepin auf zurückzutreten. Das Vertrauen in den Gesundheitsminister sei erschüttert und nur schwer wieder herzustellen.

### Auch in Abwesenheit der Buhmann

Die grösste Kundgebung mit rund 1500 Teilnehmern fand am Nachmittag in Bern statt. Im Anschluss daran übergaben die Hausärzte BAG-Direktor Thomas Zeltner ein Protestschreiben.

Und auch hier war Couchepin, obwohl nicht anwesend, der Buhmann. Dafür, dass Zeltner und nicht er selber den Brief in Empfang nahm, erntete der Gesundheitsminister Schmährufe.

### Qualitätseinbusse befürchtet

Ausgelöst hatte Couchepin all diese Kritik mit der Senkung der Tarife für Laboruntersuchungen. Damit mache er es den Hausärzten unmöglich, selber ein Labor kostendeckend zu betreiben, kritisieren die Allgemeinpraktiker.

Ohne Labor werde den Hausärzten aber eines der wichtigsten diagnostischen Werkzeuge genommen. Dank dieser Präsenzdiagnostik könnten die Hausärzte heute rund 80 Prozent der Patienten selber abschliessend behandeln, ohne sie weiter zu verweisen und Folgekosten zu verursachen.

### Initiative angekündigt

Darüber hinaus warfen die Hausärzte Couchepin vor, er betreibe eine Anti-Hausarzt-Politik, die für eine grosse Zahl von Praxen das Aus bedeuten werde. Hintergrund dieser Kritik sind die grossen Lohndifferenzen zwischen Allgemeinpraktikern und Spezialisten und der daraus resultierende Mangel an Hausärzten.

Professor Peter Tschudi vom Basler Institut für Hausarztmedizin kündigte deshalb an der Basler Kundgebung eine Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» an. In den nächsten Jahren würden in den beiden Basel rund 200 Hausärzte pensioniert. Der Nachwuchs aber fehle.

### Unterstützung aus der Politik

Unterstützung finden die Hausärzte in der Politik: Parlamentarier, aber auch mehrere kantonale Gesundheitsdirektoren zeigten am Mittwoch Verständnis für die Allgemeinpraktiker. Der Luzerner Gesundheitsdirektor Markus Dürr etwa drückte den Hausärzten in Luzern seine Wertschätzung aus, als sie ihm eine Petition übergaben. (sda/ap/bers)

# Leser-Kommentare: 17 Beiträge

## D. Sprecher

Verfasst am:  
2.4.2009 17:20

### ☞Krankenschwestern statt Hausärzte

Den Beitrag im 10vor10 zum Thema Krankenschwestern statt Hausärzte hat mich sprachlos gemacht. Das ist ja wiederum typisch, für die Krankenschwestern werden Weiterbildungsbölglichkeiten geschaffen und die Arztgehilfinnen bleiben auf der Strecke. Wie soll das in Zukunft aussehen.Die Arztgehilfinnen weden aus den Hausarztpraxen verdrängt. Somit bleibt mir die Frage: werden Hausärzte dann in Zukunt noch Arztgehilfinnen anstellen wenn es kompetenter Hilfskräfte gibt? [Heiklen Inhalt melden](#)

## H. Bernoulli

Zürich  
Verfasst am:  
1.4.2009 23:00

### ☞Was solls?

Es ist hinlänglich bekannt, dass die Kostenexplosion nicht bei den Grundversicherer stattfindet, sondern im Spitalbereich. Was macht Couchepin? Er schwächt denjenigen Teil der Medizin, welcher zur Kostendämpfung beitragen könnte was zwangsläufig zu vermehrter Nachfrage dort führen wird, wo Behandlungen mehr kosten. Es müsste doch umgekehrt die günstige Grundversorgung gestärkt werden, damit die teuren Zentren entlastet werden. [Heiklen Inhalt melden](#)

## H. Bernoulli

Zürich  
Verfasst am:  
1.4.2009 23:20

### ☞Die bisherige Politik von BR Couchepin

lässt eine "geheime" Agenda vermuten. Demnach will er selbständig arbeitende Grundversorger weg haben. Sollen Gesundheitszentren mit Pflegefachfrauen die Triage übernehmen und angestellte Ärzte die Leute behandeln? Gesundheitszentren der KK? Schwächung der Grundversorgung, damit die KK mehr Zusatzversicherungen verkaufen können? Will BR insbesondere auch die komplementärmedizinisch arbeitenden Grundversorger treffen?

Ihm geht es auf jeden Fall nicht ums sparen! [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## A. Müller

zürich  
Verfasst am:  
1.4.2009 21:07

### ☞Ganzheitlich demonstrieren

Ich habe keine grosse Sympathie für den Inhalt des Protests - wenn schon, dann müssten unsere Hausärzte auch gegen die Pharmakonzerne/fabriken protestieren, welche der Schweizer Bevölkerung mit massiv übersteuerten Medikamenten abzockern. Des weiteren werden sanfte Heilmethoden wie alternative Medizin oder Hanf als Heilmittel arrogant unter den Teppich gewischt. Ich habe zwar Verständnis für unsere Ärzte, aber sie sollten ganzheitlich demonstrieren. [Heiklen Inhalt melden](#)

## D. Andeer

Gossau  
Verfasst am:  
1.4.2009 21:55

### ☞Ja einverstanden, aber...

Natürlich sind dies auch Misstände, welche sie erwähnen. Aber wenn schon demonstrieren, dann mit dem klaren Ziel, Erfolg zu haben. Jetzt geht es darum, der verfehlten Politik des Bundesrats einen Riegel zu schieben, also muss man mit allen legalen Mitteln diese Sache thematisieren. Um gegen übersteuerte Medipreise vorzugehen oder für die Zulassung alternativer Heilmethoden zu kämpfen, gibt es andere Mittel. Ganzheitliches demonstrieren ist da völlig ineffizient. [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## M. Bösch

Beringen  
Verfasst am:  
1.4.2009 21:55

### ☞Übersteuerte Medikamente

Herr Müller, es dürfte Sie interessieren, dass die Medikamentenpreise vom Bundesamt für Gesundheitswesen festgelegt werden - da haben die Hausärzte nichts mitzureden. Wir können da nicht viel protestieren, ausser vielleicht einmal nicht das teuerste Medikament verordnen, wenn es preisgünstigere und wirksamere Alternativen gibt (Stichwort Generika). Der Protest richtete sich auch gegen den Umgang des BAG mit den Ärzten, eine Diskussionskultur existiert da nicht, es gibt nur neue Vorschriften. [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## L. Barbara

Lausen  
Verfasst am:  
1.4.2009 20:39

### ☞mich wundert

was der Chouchepin verdient und wie er krankenversichert ist. [Heiklen Inhalt melden](#)

## R. Bolliger

Orpund  
Verfasst am:  
1.4.2009 17:07

### ☞Wenn Aerzte auf die Strasse gehen,..

..statt ihren Beruf gegenüber den Patienten auszuüben, ist das nicht gerade "nobel" und nachvollziehbar. Der "König" vom Unterwalden lässt seine selbstherrliche Arroganz deswegen kaum entfallen. Wenn ich daran denke, Couchepin würde der SVP angehören, je "mein Gott", die SVP-Hasser würden schon tagelang die SF DRS und Zeitungsforen mit Dutzenden von Hassorgien füllen! Bei Couchepin oder Calmy-Rey mag es halt immer viel mehr leiden, als bei einem "Blocher". Dem kam seine Gradlinigkeit in den Weg. [Heiklen Inhalt melden](#)

## D. Andeer

Gossau  
Verfasst am:  
1.4.2009 17:20

### ☞Keine Frage der Parteizugehörigkeit!

Herr Müller, es dürfte Sie interessieren, dass Sie er da angezettelt hat, ist ein Affront gegen die Hausärzte und das schweizerische Gesundheitswesen schlechthin. Was er kann interessiert mich nicht. Es ist mal GENUG!!!!!! Geht an eure Arbeit, wir alle müssen auch Inkompetenz gibt es leider überall, allerdings sollte der Bundesrat da besser beraten sein. [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## D. Andeer

Gossau  
Verfasst am:  
1.4.2009 16:43

### ☞Da helfen nur Kampfmassnahmen!

Couchepin und seine Marionetten führen mit Ihrer Massnahme gegen die Hausärzte, die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Warum? Die Ärzte können ihre Labors nicht mehr finanzieren und müssen sie aufgeben. Dies verursacht automatisch: 1. Mehr Konsultationen beim Arzt, da die Laborwerte nicht sofort ermittelt werden können. 2. Vermehrte, unnötige Notfallaufnahmen im Spital, da der Arzt bei einem Verdacht auf eine schwere Krankheit handeln muss, bevor der Verdacht durchs Labor erhärtet ist. ... [Heiklen Inhalt melden](#)

## C. Schraner

Wil  
Verfasst am:  
1.4.2009 16:42

### ☞Lieber Herr Fricker

Es geht nicht darum, ob Ärzte genug verdienen. Es geht um Sie, Herr Fricker. Wenn sie in Zukunft für die Bestimmung ihrer Blutwerte jedesmal in ein Spital müssen, so wird dies teurer für Sie! [Heiklen Inhalt melden](#)

## M. Fricker

Rüti/GL  
Verfasst am:  
1.4.2009 15:06

### ☞Ihr Armen Aezte!!!

Immer diese Jammerei!!!! Ich verstehe es nicht was das soll, die Aerzte in der Schweiz Verdienen Verdammt noch mal genug auch ohne praxiseigenen Labors. Man muss ja nur schon 20.-- Bezahlen mit einem Privaten Verdienen auch in der Praxis guten Tag sagt und die Hand gibt. Es ist mal GENUG!!!!!! Geht an eure Arbeit, wir alle müssen auch Maluchen damit wir über die Runden kommen. [Heiklen Inhalt melden](#)

## H. Bernoulli

Zürich  
Verfasst am:  
1.4.2009 23:11

### ☞Genug?

Hausärzte verdienen brutto 180'000 (10v10), davon müssen sie die Altersvorsorge bezahlen, das in die Praxis eingesetzte Eigenkapital amortisieren und gehen auch relativ grosse Risiken ein. Und dies bei einer Arbeitsbelastung von mindestens 150%. Und dies nach einer Aus- und Weiterbildung von mindestens 12 Jahren. Es braucht nicht mehr viel, bis die Grundversorgung erliegen wird, weil keine Nachfolger mehr gefunden werden. Dann wehe der Teuerung im Gesundheitswesen! [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## M. kappeler

Baden  
Verfasst am:  
1.4.2009 21:48

### ☞M.Fricker

ein Hausarzt hat ein sehr langes Studium absolviert bis Sie ihm die Hand geben können. Wir benötigen im täglichen Leben sehr viele Berufsleute, die seit dem 1. Lehrjahr Geld verdienen und wenn ich denen die Hand gebe, kostet es um ein mehrfaches als Fr. 20.-! [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## B. Zbinden

Muttenz  
Verfasst am:  
1.4.2009 19:12

### ☞M Fricker

ich glaube Sie haben nicht verstanden warum es geht.Um die Laborpreise.Wenn beim Arzt die Laboruntersuchungen nicht meht gemacht werden,wirds kompliziert!Was ist im Notfall? [Heiklen Inhalt melden antworten](#)

## K. Hinterfrager

Bz  
Verfasst am:  
1.4.2009 14:59

### ☞Ist Streik der richtige Weg ?

trotz Verständnis für das Anliegen der Hausärzte möchte ich bezweifeln, dass Streik der richtige Weg ist. Die Patienten werden benachteiligt und diejenigen, die es treffen soll sehr es wenig bis garnicht. Ich bin sicher, dass die Patienten zu 99.9% das Anliegen der Hausärzte unterstützen. Es muss andere Mittel und Wege geben. Ihr habt studiert, denkt Euch etwas vernünftigeres aus. [Heiklen Inhalt melden](#)

## M. Bösch

Beringen  
Verfasst am:  
1.4.2009 21:48

### ☞Streik als letztes Mittel

Bis zur Organisation des schweizweiten Aktionstags war es natürlich ein langer Weg. Unsere Forderungen, Briefe, Anfragen, Petitionen sind bisher wieder bei BR Couchepin noch beim Bundesamt auch, auf Fallpatienten gestossen... Selbstverständlich war ein Notfallwieder der BR Couchepin an jedem Feiertag auch, Notfalloptionen wurden natürlich wie gewohnt behandelt. So ist hoffentlich von unsern Patienten niemand zu Schaden gekommen, wir sind aber vielfach motiviert worden: "gehen Sie auch an die Demo..." [Heiklen Inhalt melden antworten](#)